Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, den unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 2.

Nr. 97. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch den 27. April** **1881.**

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Reichsgericht hat in der Angelegenheit der von den Wählern des oberösterreichischen Großgrundbesitzes gegen die Zulassung von vierzehn nicht berechtigten Wahlstimmen bei der letzten Reichstagswahl erhobenen Beschwerde dahin entschieden, daß eine Verletzung der Reichsgerichtswahlordnung und eine Verletzung der Wahlordnung des oberösterreichischen Landtags stattgefunden habe. — Der „Ungarischen Post" zufolge ist am 24. d. im ungarischen Ministerium für öffentliche Arbeiten und Communicationen der Vertrag mit der österreichischen Länderbank und Fives-Lille-Gruppe wegen Uebernahme des Ausbaues der ganzen Eisenbahnlinie Pest-Semlin mit den Flügelbahnen zu Einheitspreisen unterzeichnet worden. Zur Deckung der Kosten werden 24 Millionen Fl. 5procent. Rente emittirt, zu deren Uebernahme das Rothschild-Consortium sich bereit erklärt hat. Der bezügliche Gesetzentwurf soll demnächst dem Unterhause vorgelegt werden.

In der englischen Unterhaussitzung am Montage kündigte noch vor Aufnahme der zweiten Lesung der irischen Waffenbill, welche in Gibson einen heftigen Gegner fand, der Schatzsecretär Grosvenor im Namen Gladstones für den 9. Mai einen Antrag auf Errichtung eines Monumentes zu Ehren Beaconsfields in der Nähe von Westminster an. Das Haus gab das Zeichen des Beifalls. Hierauf beantwortete Unterstaatssecretär Dilke eine Anfrage Mac Iveers mit der Bemerkung, daß die formellen Unterhandlungen wegen des Landesvertrages mit Frankreich noch nicht begonnen hätten.

Der Papst empfing am letzten Sonntage etwa 5000 Mitglieder der Katholikenvereine in Rom und betonte in seiner Ansprache an dieselben, es sei Pflicht der Katholiken Italiens, in den Munizipal- und Provinzialräthen den revolutionären Angriffen auf die Religion, die Familie und die Gesellschaft entgegenzutreten. Ein solches Auftreten in diesen Körperschaften würde den Katholiken auch zugleich eine gute Vorbereitung sein für ihr eventuelles Eintreten in die parlamentarischen Kreise, wo ihrer in diesem Falle noch wichtigere Kämpfe warten würden.

Die Gerüchte, welche sich vor kurzer Zeit über eine tiefe Verstimmung zwischen dem russischen Czaren und dem Großfürst Constantin verbreiteten, erhalten jetzt neue Nahrung durch die telegraphische Kunde, daß Großfürst Constantin das Präsidium des Reichsraths niederlegen und sich auch von der Verwaltung der Marine zurückziehen wird. Im Reichsrathe wird für ihn Großfürst Michael eintreten, wer diesen indessen in der Verwaltung des Kaukasus ersetzen wird, darüber verlautet noch nichts. — Neue Verhaftungen — und neue nihilistische Proclamationen — das sind die traurigen alten Neuigkeiten, die uns der russische Telegraph fast Tag um Tag zuführt. In Wilna sollen nicht weniger als acht Personen verhaftet worden sein, darunter 2 Frauen. — Es macht einen tieftragischen Eindruck zu erfahren, daß das letzte, bereits gedruckte Reskript des ermordeten Czaren Alexander III., dessen Veröffentlichung für den 29. April vorbehalten war, den ersten Schritt zu einer Verfassung vorbereitete. Das Reskript ist an den Minister des Innern gerichtet und sagt im Eingang ungefähr Folgendes:

„Um auf dem Wege der Reformen weiter fortzuschreiten ꝛc., halten wir es für gut, den Reichsrath durch Hinzuziehung von Abgeordneten aller Stände zu verstärken und in seinen Functionen zu erweitern und bestimmen daher: aus 36 Gouvernements je 4 Abgeordnete, aus jedem Stande, der Adelsversammlung, Landschaft, städtischen Verwaltung und Gemeindeverwaltung je einen zu erwählen und in den Reichsrath zu schicken und zwar so, daß die betreffendenden Versammlungen erst Glieder zu einer Wahlcommission wählen, aus der heraus dann die vier Abgeordneten für jedes der 36 Gouvernements für den Reichrath gewählt werden."

Dem Reichsrathe wird eine gesetzgeberische Thätigkeit für die einzeln angeführten Zweige der Verwaltung zugesprochen. Der Panslavistenhäuptling Aksakow hat übrigens dieser Tage eine Abordnung von neun Moskauer Ehrenbürgern an den Kaiser geschickt, die um Nichtverleihung der Verfassung baten.

Die Ueberreichung der Antwortnote Griechenlands auf die zweite Collectivnote der Mächte an deren Gesandten dürfte sich noch etwas verzögern. Komunduros hat sich Montag nach Poros begeben und kehrt erst Mittwoch wieder nach Athen zurück, erst dann wird die Note an die Gesandten der Mächte übergeben werden. — Der Rücktritt des bisherigen Kriegsministers Mauromichalis veranlaßt die „Wiener Abendpost" zu folgender Auslassung:

„Für den Stand der Dinge in Athen ist es ein günstiges Zeichen, daß von dort die Demission des Kriegsministers Mauromichalis gemeldet wird, welcher gewünscht hat, es möge die griechische Regierung ihr Erstaunen darüber, daß die Cabinette die letzte griechische Antwort als die Annahme der großmächtlichen Vorschläge enthaltend aufgefaßt haben, und ferner ihr Befremden darüber ausdrücken, daß die Mächte über die griechischen Vorbehalte mit Stillschweigen hinweg gegangen seien. Nachdem indessen Herr Mauromichalis mit seinen Anschauungen im Ministerrathe nicht durchgedrungen ist und deßhalb seine Demission gegeben hat, muß diese Thatsache den Symptomen beigezählt werden, welche neuestens für eine ruhigere Entwickelung und Austragung der griechisch-türkischen Angelegenheit sprechen."

Wie wir bereits in gestriger Beilage mittheilen konnten, haben die französichen Truppen unter General Logerot die Grenze von Tunis überschritten. Ein Zusammenstoß wird bis jetzt noch nicht gemeldet, auch die Tabarka-Angelegenheit scheint noch nicht entschieden. — Entgegen der bisherigen Darstellungen von der völlig ablehnenden Haltung des Bey gegenüber Frankreich wird nun aus Tunis gemeldet, daß die Regierung des Bey durch ernste Maßregeln einen Conflict zu vermeiden mühe. Die Stadt werde nachts von stärkeren Patrouillen durchzogen, jeder Araber, der sich nach 9 Uhr abends noch auf der Straße befinde, werde verhaftet, auch sei denselben verboten worden, bewaffnet auszugehen. In den aus Algier vorliegenden Nachrichten wird es für nicht unmöglich gehalten, daß vereinzelte Acte des Fanatismus vorkommen könnten, irgendwelche größere unruhige Bewegung in Algier aber sei nicht zu befürchten. — Die „Times" sprechen sich bezüglich der tunesischen Frage dafür aus, nach Lösung der gegenwärtigen dortigen Verwickelungen die zukünftigen Verhältnisse von Tunis durch Verständigung zwischen den Mittelmeermächten festzustellen.

Wir meldeten neulich von dem Sulnarchipel den Tod des dortigen Sultans und einen hierdurch hervorgerufenen Aufstand. Demselben scheint nunmehr die Spitze abgebrochen, indem nach einer amtlichen Depesche aus Manilla der Sohn und Nachfolger des verstorbenen Sultans die bestehenden Verträge anerkannt und sich verpflichtet hat, jede gegen Spanien gerichtete aufständische Bewegung zu ahnden.

Deutsches Reich.

Dem Kaiser ist seine erste Spazierfahrt so wohl bekommen, daß dieselbe am 25. wiederholt werden konnte. Sonntag Mittag empfing der Kaiser den bisherigen Director der handelspolitischen Abtheilung im Auswärtigen Amte, Wirkl. Geheim. Rath v. Philippsborn, in Audienz, welcher zum deutschen Gesandten in Kopenhagen ernannt worden ist und am nächsten Donnerstag auf seinen neuen Posten abzureisen gedenkt, und den neu ernannten diesseitigen Gesandten in Weimar, Geheimen Legationsrath v. d. Brinken. — Prinz Friedrich Karl und dessen Sohn, Prinz Friedrich Leopold, sind Sonntag Nachmittag nach Braunschweig gereist und denken von dort Dienstag Nachm. zurückzukehren. — Die Herzogin von Edinburg wird Donnerstag früh aus Petersburg in Berlin eintreffen und bereits noch an demselben Tage ihre Reise nach England fortsetzen. Zugleich mit der Herzogin von Edinburg trifft auf der Reise nach Italien auch der Großfürst Sergei von Rußland aus Petersburg ein. — Der Marquis und die Marquise de St. Vallier, die Aeltern des französischen Botschafters Grafen de St. Vallier, welche längere Zeit zum Besuche desselben in Berlin sich aufgehalten, beabsichtigen Dienstag, nachdem die Marquise von einer leichten Erkrankung nunmehr wieder hergestellt, nach Frankreich zurückzukehren, um die Sommermonate auf ihren bei Paris gelegenen Gütern zuzubringen, wohin auch dem Vernehmen nach der Botschafter Graf de St. Vallier später nachzufolgen gedenkt. Am Freitag hatten der Marquis und die Marquise de St. Vallier noch die Ehre, vor ihrer Abreise von der Kaiserin empfangen zu werden. — Der Prinz August von Württemberg ist am Sonntag Nachmittag nach Braunschweig abgereist. Bereits Dienstag Abend trifft der Prinz wieder in Berlin ein. — Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, welcher sich mit seiner Familie zu den Osterfeiertagen nach Wernigerode begeben hatte, um der Confirmation seiner Tochter, Gräfin Elisabeth, beizuwohnen, wird in diesen Tagen von dort in Berlin zurückerwartet. — Der ehemalige russische Botschafter in London, Graf Peter Schuwaloff, ist am 25. aus Rom, auf der Rückreise nach Petersburg, in Berlin eingetroffen. — Der neuernannte diesseitigen Gesandte in Stuttgart, Wirkl. Geh. Legationsrath v. Bülow, hat sich von Berlin auf seinen Posten begeben.

Die „Deutsche Volksztg." in Hannover, das Organ der welfischen Partei, erklärt anläßlich der jüngsten Erörterungen über die braunschweigische Erbfolge es für „unmöglich," daß der Herzog von Cumberland seine Ansprüche auf Hannover aufgebe, um die Nachfolge in Braunschweig zu erhalten.

Gutem Vernehmen nach wird beabsichtigt, den neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrag auf acht und nicht, wie mehrfach gemeldet worden, auf sechs Jahre abzuschließen. Nach der „Nat.-Ztg." wären die Verhandlungen sehr aussichtslos, es sei fraglich, ob ein deutsch-österreichischer Handelsvertrag zu Stande kommen oder ob ein neues Provisorium an dessen Stelle treten werde. Das

---

[47] **Die schwarze Robe.**

Von Wilkie Collins.

Einzig autorisirte Ausgabe.

Aus dem Englischen übersetzt von J. v. Boetticher.

(Fortsetzung.)

„Ich setze voraus, daß Sie darum wissen, daß Penrose die Absicht hatte, mich zu bekehren?" fragte er plötzlich.

„Ich gestand es freimüthig ein, darum gewußt zu haben.

„Darf ich hoffen, daß es Penrose gelungen ist, Sie zu überzeugen?" wagte ich hinzuzufügen.

„Es wäre ihm vielleicht gelungen, wenn er in seinen Bemühungen fortgefahren hätte."

„Sie können sich wohl denken, wie diese Antwort mich überraschte.

„Sind Sie wirklich so hartnäckig, daß Arthur an Ihrer Bekehrung verzweifelt haben sollte?" fragte ich.

„Keineswegs. Ich habe reiflich über Alles nachgedacht, und war bereit, ihm auf halbem Wege entgegenzukommen."

„Wo liegt denn das Hinderniß?" rief ich aus.

Er zeigte vom Fenster aus auf seine Frau.

„Dort ist das Hinderniß," versetzte er im Tone ironischer Ergebung.

Bei meiner Kenntniß von Arthur's Charakter war es mir unschwer zu errathen, was vorgefallen war. Fast hätte ich mich von meinem Zorn zu einer heftigen Antwort hinreißen lassen, aber ich besann mich noch zeitig eines Besseren. Unter den obwaltenden Umständen war es für mich das Klügste, zu schweigen, bis ich mit höchster Mäßigung sprechen konnte. Ein Mann in meiner Stellung darf keinen Aerger zeigen.

Romayne fuhr fort:

„Als Sie das letzte Mal hier waren, Vater Benwell, sprachen wir von meiner Frau. Sie wußten damals nur, daß der Empfang, den sie Winterfield bereitete, diesen veranlaßte, mein Haus nicht mehr zu betreten. Bei ihren Erfahrungen über das „Schürzenregiment," kann ich Ihnen jetzt auch noch sagen, daß sie Penrose verboten hat, in seinen Bekehrungsversuchen fortzufahren. Wir sind gegenseitig übereingekommen, den Gegenstand nicht mehr zu berühren."

„Der bitt're Ton, mit welchem er bis dahin gesprochen hatte, verschwand plötzlich, und bittend setzte er hinzu: „Ich hoffe, Sie zürnen Arthur deshalb nicht."

„Mein kleiner Anflug von Zorn war jetzt auch verrauscht und ich antwortete, in gewissem Sinne der Wahrheit gemäß: „Ich kenne Arthur zu wohl, um ihm zürnen zu können."

Romayne schien sichtlich erleichtert.

„Ich habe Sie nur mit dieser kleinen häuslichen Angelegenheit belästigt," begann er wieder, um Ihre Nachsicht für Penrose in Anspruch zu nehmen. Ich fange an, in der Hierarchie der Kirche bewandert zu werden, Vater Benwell. Sie sind der Vorgesetzte meines lieben, kleinen Freundes und haben deshalb einen gewissen Einfluß auf ihn. Seien Sie nachsichtig! Er ist der liebevollste und beste der Menschen! Es ist nicht seine Schuld! Er unterwirft sich dem Willen von Mrs. Romayne gegen seine Ueberzeugung, in dem redlichen Glauben, daß er dadurch zu meinem ehelichen Glücke beitrage."

„Ich glaube, mich über Romayne's Gemüthsstimmung nicht zu irren, wenn ich voraussetze, daß dieses zweite unbedachtsame Dazwischentreten zwischen ihn und seinen Freund von Seiten seiner Frau, gerade zu dem Resultat führer wird, welches sie befürchtet.

„Nach alledem, was vorgefallen, bleibt mir nichts weiter zu thun übrig, als selbst die Stelle bei Romayne zu übernehmen, von welcher Penrose sich zurückgezogen hat. Ich muß es so einzurichten suchen, daß er selbst mich auffordert, das Werk seiner Bekehrung zu vollenden, aber dies kann nicht eher geschehen, bis Penrose von ihm entfernt ist. Romayne's heimlicher Groll muß Zeit haben, sich ungestört weiter entwickeln zu können.

„Ich ließ den Gegenstand des Gespräches deshalb fallen und erkundigte mich nach seinen literarischen Arbeiten. Seine gegenwärtige Stimmung ist nicht zu anstrengendem Schaffen geeignet. Selbst mit Penrose's Hilfe schreitet er mit seinem Werke nicht zu seiner Zufriedenheit vor und dennoch glaube ich zu bemerken, daß er stärker denn je von dem Geize beseelt ist, sich in der Welt einen Namen zu erringen. Alles geht nach Wunsch, mein ehrwürdiger Freund, Alles geht nach Wunsch!

Ich bat um die Erlaubniß, Penrose allein sprechen zu dürfen, was er mir gern zugestand, und wir schieden als die besten Freunde. Ich kann die meisten Menschen für mich gewinnen, wenn ich mich um ihre Gunst bemühen will. Der Herr von Vange Abbey ist keine Ausnahme von dieser Regel. Habe ich Ihnen schon gesagt, daß die Besitzung seit einiger Zeit etwas an Werth verloren hat? Wir werden den Schaden aber schon verbessern, sobald die Ländereien wieder in den Besitz der Kirche zurückgegeben sind.

„Meine Unterredung mit Penrose war in kaum zwei Minuten beendigt. Gegen alle Umschweife nahm ich seinen Arm und führte ihn in den Garten vor dem Hause.

„Ich weiß Alles," sagte ich, und ich kann nicht leugnen, daß ich mich in Ihnen getäuscht habe. Aber ich kenne Ihre Gesinnungen und trage denselben Neckung. Sie besitzen Eigenschaften, die Sie vielleicht nicht ganz für Ihre Stellung unter Uns geschickt machen. Ich werde genöthigt sein, über Ihre Handlungsweise Bericht zu erstatten, aber verlassen Sie sich auf mich, ich werde denselben für Sie so günstig wie möglich abfassen. Geben Sie mir die Hand, mein Sohn, so lange wir beisammen sind, wollen wir, sowie immer, gute Freunde bleiben."

„Sie können sich wohl denken, daß ich nur in dieser nachsichtigen Weise zu ihm sprach, weil ich voraussah, daß er meine Worte Romayne wiederholen werde und daß dadurch dessen Achtung für mich erhöht werden würde. Offen gestanden meinte ich auch in dem Augenblicke, was ich sagte! Der arme Kerl küßte dankbar meine Hand und war unfähig, ein Wort zu sagen. Ich glaube fast, ich bin schwach gegen Arthur! Legen Sie ein gutes Wort für ihn ein, wenn sein Benehmen zur Sprache kommt, aber, bitte, erwähnen Sie meiner Schwäche nicht und glauben Sie ja nicht, daß ich seine Nachziehigkeit gegen Mrs. Romayne's Vorurtheile billige. Wenn ich jemals die geringste Rücksicht für sie gehabt hätte, so würde ihr Brief an Winterfield dieselbe vernichtet haben. Es liegt für mich etwas Empörendes in einer ränkesüchtigen Frau.

„Indem ich meinen Brief schließe, kann ich die Gemüther meiner ehrwürdigen Brüder darüber beruhigen, daß für mich keine Hindernisse mehr vorhanden sind, das Werk der Bekehrung Romayne's selbst zu übernehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810427012/fragment/page=0001

letztere scheine eher der Fall zu sein, da keine Partei nachgeben wolle.

Ueber die Hamburger Zollanschlußfrage meldet man den „H. N." aus Berlin:

„Die Verhandlungen wegen des Hamburger Zollanschlusses nähern sich ihrem Abschluß, der noch nicht erfolgt ist; entgegengesetzte Angaben sind verfrüht. Wie verlautet, ist der Anschluß der Stadt Hamburg an den Zollverband des Reiches in Aussicht genommen, unter Wahrung der commerziellen Stellung Hamburgs im Weltverkehr, durch ein freies Gebiet für Schiffe und Waaren zum ungehinderten Löschen und Laden, zur Bearbeitung der Waaren, auch für solche Export-Industrieen, die im Zollverein nicht bestehen können. Das freie Gebiet soll unbewohnt bleiben und keinen Detailhandel zulassen. Hamburg trifft die geeigneten Einrichtungen und erhält einen Zuschuß vom Reich."

* Der Großherzog von Baden hat den früheren Ministerpräsidenten Stößer zum Präsidenten des Oberkirchenraths ernannt. Stößer hat am 25. sein Amt angetreten.

* Die Eröffnung der Landessynode im Königreich Sachsen findet in Dresden am 10. Mai statt.

* Vor der ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts Berlin I. erschienen am Montag die Redacteure der „Berliner Börsen-Zeitung," die Herren Dr. Konewka und Max Schönau, der Gotteslästerung angeklagt. Beide Angeklagte sind evangelischer Confession. Gegenstand der Anklage war jener bekannte Artikel, in welchem auch dem lieben Vieh ein fröhliches Weihnachtsfest gewünscht wurde. Herr Schönau bekannte sich als Verfasser des Artikels, bestritt jedoch sowohl objectiv als auch subjectiv die Strafbarkeit desselben. Es habe ihm sowohl die Absicht als auch das Bewußtsein, eine Beschimpfung einer Einrichtung der christlichen Kirche zu begehen, bei dem Schreiben des Artikels fern gelegen. Dr. Konewka bekannte, daß er die Nummer der „Börsen-Zeitung," in der der incriminirte Artikel gestanden, verantwortlich gezeichnet habe. Staatsanwalt Marx hielt die Anklage aufrecht und beantragte gegen die Angeklagten je 4 Wochen Gefängniß. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Gerth, plaidirte in längerer Rede auf Freisprechung. Der Gerichtshof beschloß nach langer Berathung, in der Sache noch nicht zu erkennen, sondern den Assistenten an der Bibliothek der königlichen Kriegsakademie Müller und den Kammer-Gerichts-Referendar Fiebig, die an dem incriminirten Artikel Aergerniß genommen haben, vorher zeugeneidlich zu vernehmen.

Halle, den 26 April.

Meteorologische Station.

	25. April 10 U. Ab.	26. April. 7 U. Mrg.
Barometer Milltm.	750,49	748,02
Thermometer Celsius	+ 9,00	+ 7,50
Rel. Feuchtigkeit .	67,3%	82,0%
Wind	SW 2	SW 1

26. April **6 Uhr früh.** (Bei unverändertem Barometerstande und vorherrschend westlicher Luftströmung trat gestern zunehmend Bewölkung ein; übernacht wenig Regen.) **Bar.** 749, Nordwest schwach, bedeckt. **Therm.** + 10 C. **Thaupunkt nach dem Klinkerf. Hygrom.:** + 6,3.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

25. April **8 Uhr morgens.** Die Unterschiede im Luftdruck waren bedeutender geworden, das Depressionsgebiet im Südwesten hatte sich nordöstlich bis ins südwestliche Deutschland ausgedehnt und eine neue Depression hatte sich über der Nordsee gebildet. Im Allgemeinen war bei meist steigender Temperatur das Wetter im Norden trübe und zu Niederschlägen geneigt, im Süden mehr heiter und trocken. Haparanda 750 — 7 West leicht halb bedeckt, Moskau 760 — 3 Nordost still heiter, **Hamburg** 760 + 7 Südwest mäßig bedeckt, **Berlin** 762 + 8 Südwest still wolkig, **Wien** 764 + 7 Nordwest still heiter, **Triest** 765 + 13 still wolkenlos, **Wiesbaden** 766 + 9 West schwach heiter, **Paris** 767 + 6 Südwest schwach bedeckt.

Provinzial-Nachrichten.

♀ **Sangerhausen,** 25. April. Heute Vormittag verschied unser allverehrter Bürgermeister Gottlöber, der eine lange Reihe von Jahren die städtischen Angelegenheiten zur größten Zufriedenheit der Bürgerschaft leitete. Ein langwieriges Leiden, die sogenannte Zuckerkrankheit, entzog ihn wiederholt seiner amtlichen Beschäftigung. Es muß jedoch gesagt werden, daß der Vorstorbene mit Energie sein Leiden ertrug und trotz seiner Krankheit stets für das Wohl der Stadt besorgt war. Noch in der letzten Woche wohnte er den Sitzungen des Magistrates bei, ja er nahm noch Theil an dem Rekrutirungsgeschäfte, das vor einigen Tagen in Stolberg abgehalten wurde. Was seinen politischen Standpunkt anbetrifft, so ist zu bemerken, daß er sich zu entschieden liberalen Grundsätzen bekannte und daß er deshalb stets wieder in das liberale Wahlcomite unseres Kreises gewählt wurde. Dabei war er duldsam auch gegen solche, die einer anderen politischen Partei angehörten.

△ **Eckartsberga,** 25. April. Heute erschoß sich in seiner Behausung der Fleischermeister Güntsch; ein für ihn wenig schmeichelhaftes Gerücht durchlief die Stadt und so hatte er es vorgezogen, noch ehe die Untersuchung eingeleitet, sich dem weltlichen Richter durch einen freiwilligen Tod zu entziehen. — Nachdem das neue Schulgebäude fertig gestellt, fand heute die Einweihung desselben statt. Auf dem Marktplatze versammelten sich die Schulkinder mit ihren Lehrern und zogen von dort unter Musikbegleitung und Glockengeläute nach dem neuen Schulgebäude; die Geistlichkeit, Magistrat und Stadtverordnete sowie ein Theil der Bürgerschaft hatten sich dem Zuge angeschlossen. Auf dem Schulplatze angekommen, hielt der Herr Superintendent, als Kreisschulinspector, die Weiherede. Sodann überreichte Herr Maurermeister Weise unter kurzer Ansprache den Schlüssel an den Vorsitzenden des Schulvorstandes, Herrn Bürgermeister Mühlberg, dieser wieder übergab den Schlüssel dem Herrn Superintendent und nun wurden die Kinder in die neuen Klassen geführt.

4 **Seehausen** i/Altm, 25. April. Schon wieder ist von hier ein Brandunglück zu melden, entsetzlicher beinahe wie die letzthin berichteten. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages entstand plötzlich im Pferdestalle des Ackergutsbesitzer Wichmann'schen Gehöftes zu Lichterfelde Feuer, das bei der Strohbedachung und leichten Bauart, sowie begünstigt durch die gegenwärtige Trockenheit, sämmtliche (etwa 7) Scheunen- und Stall-Gebäude innerhalb zweier Stunden in Asche legte, nur das mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus ist gerettet. An ein Löschen war nicht zu denken, weshalb die herbeigeeilten Spritzen, worunter auch die Seehäuser, von vornherein nur das Wohnhaus zu schützen suchten. Am beklagenswerthesten ist das Verbrennen beinahe des ganzen Viehstandes von ca. 9 Pferden (junge Thiere), 11 Kühen, Kälbern, Schweinen und einer großen Anzahl Mutterschafe mit Lämmern. Die anderen Schafe waren eben zufällig ausgetrieben und sind somit gerettet, ebenso auch ein Pferd, mit welcher ein Sohn ausgeritten war. Der Besitzer soll auf dem Felde auswärts und nur eine schwerhörige Haushälterin schlafend im Hause, im Hofe einige Pferdejungen gewesen sein, weshalb man Unvorsichtigkeit der letzteren mit der Entstehungsursache des Feuers in Zusammenhang bringen zu können glaubt. Bei der gegenwärtigen Bestellungszeit ist der Verlust der Pferde der empfindlichste für den Besitzer. — Seit beinahe 2 Monaten hat es heute endlich wieder, allerdings nur wenig, geregnet. Die Ackerbestellung hat daher nach Verlauf des Hochwassers bedeutend vorschreiten können. Vielfach hat wegen der Vernichtung durch das Wasser eine Neubestellung vorgenommen werden müssen. Endlich beginnen auch bei dem Eintreten der wärmeren Witterung die Bäume zu knospen. Laub und Gras bringt indeß, dem Sprüchwort entgegen, der April hier nicht mehr. — Am 9. und 10. Juni cr. findet in Stendal die 5. Bezirksthierschau des 1. und 2. Districtes des Regierungsbezirks Magdeburg statt. Auch landwirthschaftliche Maschinen werden ausgestellt. Eine Verloosung ist auch damit verbunden. Staatsprämien werden für Rindvieh in Höhe von 200 Mark, für Pferde nur bis zu 150 M. gewährt.

± **Nordhausen,** 25. April. Gestern Nachmittag fand eine Versammlung des im Anfang des Jahres 1880 hier in's Leben gerufenen liberalen Vereins statt, in welcher Rechnung gelegt und die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Hieran schloß sich von 4½ Uhr bis abends 7 Uhr eine allgemeine Wählerversammlung, in welcher zunächst Herr Redacteur Polke (Gewerkverein) aus Berlin gegen die Vorlage des Reichsunfallversicherungsgesetzes sprach und sodann Herr Traeger einen anderthalbstündigen Vortrag hielt über die gegenwärtigen politischen Verhältnisse und die nächsten Wahlen. Das Resultat war, daß die Versammlung eine in der vorausgegangenen Sitzung des liberalen Wahlvereins gefaßte Resolution dahin gehend, daß ein entschieden liberaler Mann als Candidat aufgestellt werden solle, der womöglich Angehöriger des Kreises sei, einstimmig annahm. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Jäger hat die Annahme einer Wiederwahl bestimmt abgelehnt. Der Rede des Herrn Traeger folgte lauter Beifall.

Ortrand, 24. April. Zu dem von Ihnen bereits gemeldeten großen Brandunglücke, von welchem der benachbarte Ort Lindenau heimgesucht worden ist, verlautet, daß der verhaftete, der Brandstiftung verdächtige Häusler Kaubisch heißt. Derselbe hatte sich schon früher mehrfach durch verdächtige Aeußerungen auffällig gemacht und vermuthlich seine eigene, einen nur geringen Werth repräsentirende Scheune in Brand gesteckt, sich dann auf eine Holzauction begeben, das Weitere dem heftigen Winde überlassend, der denn auch nur zu gut den teuflischen Plan zur Ausführung gebracht. K. wurde noch während des Brandes verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. In dem betroffenen Orte Lindenau herrscht sehr große Noth.

np **Merseburg,** 25. April. Heute nimmt der Jahrmarkt in hiesiger Vorstadt Neumarkt seinen Anfang. Obwohl sonst eigentlich der besuchteste unserer Märkte und trotz des nicht ungünstigen Wetters scheint er sich aber heute nicht füllen zu wollen und die ziemlich zahlreich vertretenen Verkäufer haben wenig Hoffnung, ihre Waare an den Mann zu bringen. — Der gestern und vorgestern in den Räumen des Schloßgarten-Salons von dem Merseburger Frauen-Verein abgehaltene Bazar erfreute sich, wie alljährlich, einer regen Theilnahme. Zahlreiche Geschenke und Spenden waren eingegangen, welche von reizenden Verkäuferinnen dem stark vertretenen Publikum angepriesen wurden. Aber auch hier schien die Kauflust geringer zu sein, als in den Vorjahren, so daß unverhältnißmäßig viele Gegenstände zu der sich anschließenden Verloosung kamen; wodurch freilich nur ein geringerer Ertrag erzielt werden konnte. — Der Beginn der Saison im Tivoli-Theater ist bereits auf den 22. Mai festgesetzt. Als Leiter des Unternehmens wird der bisherige Regisseur des Altenburger Hof-Theaters Herr Conradi fungiren und soll das Engagement eines Theils der dortigen Hof-Schauspieler, sowie anderer namhafter Künstler in Aussicht genommen und theilweise schon gesichert sein. Bis dahin werden wir im Theater der Kaiser-Wilhelms-Halle den Genuß mehrerer Gastspiele der Rheinischen Opern-Gesellschaft haben, welche gegenwärtig in Halle ihre Vorstellungen giebt und morgen hier mit Figaros Hochzeit ihr Spiel beginnen wird.

± **Nordhausen,** 24. April. Die Delegirten des Kyffhäuser Turngaues hielten heute hier eine zahlreich beschickte Versammlung ab, in welcher über die Abhaltung des diesjährigen Verbandsfestes, welches am 1. und 2., oder am 7. und 8. August in Sondershausen gefeiert werden wird, die näheren Modalitäten festgestellt wurden. Neu eingeführt wird ein Musterriegenturnen. Zu dem Verbande gehören Nordhausen (M.-T.-V.), Nordhausen (Vater Jahn), Sondershausen, Eisleben, Bleicherode, Ellrich, Greußen, Stolberg, Kelbra und Weißensee. An der heute Nachmittag unter Leitung des Turnlehrers Hellmuth aus Sondershausen (Gauturnwart) stattgefundenen Vorturnerstunde nahmen 21 Vorturner theil. Gleichzeitig hielt der Gauausschuß eine Berathung ab, zu demselben gehören Fabrikant Karl Herzer jun.-Nordhausen (Vorsitzender), Oberlehrer Mertens- und Turnlehrer Hellmuth-Sondershausen, Lehrer Bergmann-Greußen.

⊙ **Mühlhausen,** 24. April. Ein lauschiger Ort in unserer nächsten Umgebung ist die weithin bekannte Popperöder Quelle. Hier werden die alljährlich wiederkehrenden Brunnenfeste der verschiedenen Schulanstalten unserer Stadt abgehalten. Auf Anregung des Verschönerungs-Vereins wird die Quelle gegenwärtig mit einer zweckmäßigeren Einfassung versehen; gleichzeitig wird an der Planirung des Brunnenplatzes gearbeitet. — Die Stadtverordneten haben in ihrer Sitzung vom vergangenen Donnerstag eine Erhöhung der Communalzuschläge beschlossen. Bisher wurden als solche 200 Proc. der Klassensteuer gezahlt; in Zukunft wird der Zuschlag 224 Proc. ausmachen. — Die Eröffnung der neu gegründeten Fortbildungsschule für junge Kaufleute und Gewerbtreibende findet heute statt. — Trotz der beschlossenen Schulgelderhöhung für die auswärtigen Schüler unseres Gymnasiums, hat ein starker Zuzug solcher zu Ostern stattgefunden; dagegen ist die Quarta der höheren Bürgerschule eingegangen, weil Anmeldungen für diese Klasse nicht erfolgt sind. Sexta und Quinta wurden schon Michaelis des vergangenen Jahres wegen ihrer geringen Schülerzahl mit den gleichnamigen Klassen des Gymnasiums vereinigt.

— Der seitherige Bürgermeister der Stadt Weißenfels, Scheibner ist in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Kreuznach getroffenen Wahl als Bürgermeister der Stadt Kreuznach für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

— Auf der Grube „Marie" bei Zeitz fand am 23. d. ein Bruch statt, durch welchen zwei Arbeiter verschüttet wurden. Leider konnte nur einer derselben lebend hervorgezogen werden.

— In Brembach bei Cölleda hat am 21. d. eine große Feuersbrunst gewüthet. 22 Gebäude brannten theils nieder, theils mußten sie niedergerissen werden.

„Ja! selbst in meinem Alter und bei meinen Gewohnheiten habe ich mich dazu entschlossen, die nichtigen Einwendungen eines Mannes zu widerlegen, der jung genug ist, um mein Sohn zu sein. Ich werde Romayne in einem sorgfältig stylisirten Briefe die Abreise Penrose's mittheilen und ihm gleichzeitig ein Buch schicken, von dem ich nur einen befriedigenden Erfolg verspreche. Es ist keine Streitschrift, es ist Wisemann's „Erinnerungen der Päpste." Ich betrachte dieses Buch als besonders geeignet, Romayne's Einbildungskraft durch die lebhafte Schilderung des Glanzes der Kirche und der ausgedehnten Macht der höheren Geistlichkeit zu erhitzen. Ueberrascht Sie vielleicht meine plötzliche Begeisterung? Und wissen Sie, was dieselbe bedeutet?

„Sie bedeutet, mein Freund, daß ich unsere Stellung Romayne gegenüber in einem ganz neuen Lichte erblicke. Verzeihen Sie, wenn ich mich nicht deutlicher erkläre, aber ich ziehe vor, zu schweigen, bis meine Kühnheit durch die Ereignisse gerechtfertigt wird.

5. Capitel.

Bernard Winterfield's Correspondenz.

I.

Mrs. Romayne an Mr. Winterfield.

„Haben Sie meinen Brief nicht erhalten? Ich adressirte ihn, wie auch dieses Schreiben nach Beaupark, da mir Ihre Londoner Adresse unbekannt ist.

„Gestern machte Vater Benwell einen Besuch in Then Acres Lodge. Er sah zuerst meine Mutter und mich und erwähnte Ihres Namens. Es geschah dieses mit seiner gewohnten Gewandtheit und ich würde es weiter nicht beachtet haben, wenn er mich nicht besonders dabei angesehen hätte. Ich hoffe und bete, daß ich es mir nur eingebildet haben möge, aber ich glaubte, in seinen Augen zu lesen, daß er sich sicher fühlte, mich in seiner Gewalt zu haben und daß er mich jederzeit meinem Manne verrathen könne.

„Ich habe in keiner Weise Ansprüche an Sie und der Himmel weiß es, daß ich wenig Ursache habe, Ihnen zu vertrauen. Aber ich glaubte, daß Sie es redlich mit mir meinten, als ich Sie zuletzt in diesem Hause sprach. In diesem Glauben beschwöre ich Sie, mir zu sagen, ob Vater Benwell sich in Ihr Vertrauen eingeschlichen hat, oder ob Sie ihm irgend etwas angedeutet haben, das mich in seine Hände geben könnte.

II.

Mr. Winterfield an Mrs. Romayne.

„Ich habe Ihre beiden Briefe erhalten. Aber ich habe hinlänglichen Grund, zu glauben, daß Sie sich hinsichtlich Vater Benwell's Charakter irren. Ich weiß zwar aus trauriger Erfahrung, daß sie an einer einmal vorgefaßten Meinung festhalten, indessen beeile ich mich, Sie, insofern ich dabei betheiligt bin, von aller Besorgniß zu befreien. Ich habe kein Wort gesagt, auch nicht die leiseste Andeutung gemacht, die Vater Benwell von jenem früheren Vorgang in unserem Leben unterrichten könnte. Ihr Geheimniß ist mir heilig und ist und wird mir immer heilig bleiben.

Eine Stelle Ihres Briefes hat mich schmerzlich berührt. Sie sind wieder in die grausame Sprache von früher verfallen, indem Sie sagen: Der Himmel weiß es, daß ich wenig Ursache habe, Ihnen zu vertrauen.

Ich habe meine triftigen Gründe, mich nicht zu rechtfertigen, es müßten denn besondere Umstände eintreten. Wenn Sie aber jemals in Noth oder Gefahr gerathen sollten, was Gott verhüten möge, und Sie eines ergebenen Freundes oder Bruders bedürfen, so werde ich Ihnen in diesem Falle beweisen, daß es eine grausame Ungerechtigkeit von Ihnen war, jemals an mir zu zweifeln und daß es keinen Menschen auf Erden giebt, auf den Sie unbedingter bauen und vertrauen können, wie auf mich.

Meine Adresse in London habe ich oben angegeben.

III.

Doctor Wybrow an Mr. Winterfield.

Lieber Herr! Ihren Brief habe ich erhalten, in welchem Sie den Wunsch ausgesprochen, mich bei meinem nächsten Besuche in der Irrenanstalt begleiten zu wollen, um den französischen Knaben zu sehen, der so sonderbarer Weise bei den Briefen betheiligt ist, die Ihnen Vater Benwell überliefert hat.

Ihr Wunsch kommt zu spät. Das elende Dasein des armen Geschöpfes ist beendet. Er konnte sich von den Folgen des Fiebers nicht erholen. Seine Mutter pflegte ihn bis zum letzten Augenblicke. Obgleich ich einige Theilnahme für die vortreffliche Frau hege, so kann ich es weder Ihnen noch mir verhehlen, daß sein Tod nicht zu beklagen ist, da nach den Berichten der Zeitungen über den ähnlichen Fall, der Patient, nachdem er die Krankheit überstanden, wieder in Irrsinn verfiel.

Mit ausgezeichneter Hochachtung Joseph Wybrow.

(Fortsetzung folgt.)

Lisztfeier in Berlin.

In dem Wintergarten des Centralhotels, wohl dem schönsten und für Feierlichkeiten in größerem Styl geeignetsten öffentlichen Local Berlins hatte der Wagnerverein am Nachmittage des 24. d. eine Zusammenkunft veranstaltet, um dem bekanntlich dort weilenden Meister der Musik Franz Liszt eine Huldigung darzubringen. Auf der an den Speisesaal stoßenden Estrade hatte der Meister mit einem kleinen Kreise ihm nahestehender Freunde, voran Herr Minister v. Schleinitz und Gemahlin, Platz genommen; auf den Orchestern gegenüber saßen die ausführenden Künstler, Instrumentalisten und Sänger; den riesigen Raum füllte ein distinguirtes Publikum völlig aus. In seiner körperlichen Erscheinung entspricht Liszt noch ganz dem, man könnte sagen typisch gewordenen Bilde. Nur daß das lange, gerade herabfallende Haar jetzt ganz silberweiß geworden ist. Ein Pincenez aus schwarzem Horn contrastirt lebhaft damit. Um den feingeschnittenen Mund spielt ein graciöses Lächeln, die Augen, wenn sie der genannten Waffe ledig sind, blitzen in jugendlichem Feuer. Das Concert begann um 4 Uhr und währte etwa zwei Stunden. Das Programm umfaßte zwei Nummern Symphoniemusik, zwei Nummern Chorgesang und zwei Nummern Solovorträge, selbstverständlich durchgängig Lisztsche Compositionen. Die mittelste Nummer des Programms endlich war „Begrüßung" genannt; sie bestand in einer poetischen Ansprache, welche Ernst Dohm gedichtet hatte und Frl. Clara Meyer vortrug. Den Sologesang hatte in einer Nummer Frl. Brandt übernommen; die andere Nummer, welche zwei Tenor-Arien bringen sollte, fiel in Folge irgend einer Verhinderung aus. Das Publikum brachte hinter jeder Nummer dem Gefeierten stürmische Ovationen dar, die er mit sichtbaren Ausdrücken der Freude aufnahm. Es war eine geraume Zeit vergangen, in welcher er seinen berliner Verehrern unsichtbar blieb. — Den Damen Frl. Brandt und Frl. Meyer sprach der Meister seinen wärmsten Dank für ihre Leistungen aus.

Dem nun folgenden Diner, an dem gegen 300 Personen theilnahmen, konnte Liszt nur kurze Zeit beiwohnen, da er sich zur Abhaltung einer Generalprobe nach der Singakademie begab. Auf seinen Wunsch blieben jedoch die übrigen Festtheilnehmer im Centralhotel zurück. Den ersten Toast brachte Geh. Rath Schwatlo auf den Kaiser aus, worauf Musikdirector Leßmann in längerer Rede den Meister feierte. Im Namen und im Auftrage desselben dankte Redacteur Davidsohn, womit die Reihe der officiellen Toaste geschlossen war. In der Gesellschaft bemerkte man außer dem Grafen und der Gräfin Schleinitz den österreichischen Botschafter, sowie Frl. v. Bülow, die Enkelin Franz Liszt's,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810427012/fragment/page=0002

— Am 19., dritten Osterfeiertag, stürzte ein 13jähr. Knabe vom Hexentanzplatz 300 Fuß herab, verletzte sich dabei aber glücklicherweise nur leicht am Hinterkopfe.

— Im Schützenhause zu Naumburg fand am Sonnabend eine größere öffentliche Versammlung statt, in welcher auch Herr Rohland-Ekoldshain, bekanntlich der fortschrittliche Wahlcandidat jenes Kreises, sprach. Die Themata waren besonders der Unfallversicherungsgesetzentwurf und die indirecten Steuern.

□ **Kassel**, 24. April. Nach einer Mittheilung aus Bischofsheim v. d. Rhön haben in den Bauersberger Kohlenwerken die neuerdings stattgefundenen Untersuchungen auf Kohlen zur Entdeckung eines weiteren reichhaltigen Kohlenlagers von bisher unerreichter Güte geführt. Ingleichen wurde ein umfangreiches Thonlager aufgefunden. Die ersten stattgefundenen Brennversuche haben in beiden Fällen alle Erwartungen übertroffen.

— j **Jena**, 24. April. Der hiesige Gartenbau-Verein veranstaltete heute eine Ausstellung von blühenden Hyacinthen und anderen Zwiebelgewächsen, die ihm von einer der größten Firmen Hollands zur Verfügung gestellt worden waren. Die Gewächse zeichneten sich durch die verschiedenen Nüancirungen in den Farben besonders aus und mußten auch dem Nichtkenner Interesse dafür erwecken.

y **Bernburg**, 23. April. Endlich kann ich Ihnen den Bescheid des hiesigen Kreisdirectionscollegiums in Gewerbesachen (Kreisdirector Hagemann, Amtsgerichtsrath Hänisch und Kaufmann Trammitz) über die Angelegenheit der Erbauung einer Sodafabrik durch die Herren Solvay & Co. mittheilen. Der Schiedsspruch, welcher heute Vormittag 11 Uhr publicirt wurde, lautet wesentlich zu Gunsten des Unternehmens. Zur Fabrikation von Chlorkalk und allen denjenigen Producten, die mit der Sodafabrikation nach dem Solvayschen Verfahren zusammenhängen, ist eine Genehmigung nicht ertheilt worden, zur Fabrikation von Soda, doppeltkohlensaurem Natron, Chlorcalcium und raffinirten Salzen unter den jedenfalls sehr annehmbaren Bedingungen, daß seitens der Unternehmer Einrichtungen zu treffen sind, um die Abflußlaugen bis nach dem etwa 10 Minuten von der Fabrik entfernten Dröbel vom rechten Saalufer ferne zu halten, daß durch geeignete Feuerungsanlagen und Verbrauch passenden Brennmaterials das Schreckgespenst „Flugasche" möglichst reducirt werde und daß Einrichtungen zu treffen sind, um ein Fortschwemmen der Aschenrückstände zu verhüten. Der hiesigen Polizeibehörde soll außerdem das Recht gewahrt sein, jederzeit event. die Ableitung der Abgänge in die Saale einzuschränken oder gänzlich zu untersagen, geeignete Aenderungen im Betrieb der Feuerungsanlagen anzuordnen und jederzeit von den vorgeschriebenen Zuständen innerhalb der Fabrik sich zu überzeugen.

— Der derzeitige Rector der Universität Leipzig, Conf. Rath Prof. Dr. Luthardt, feierte am 25. d. sein 25jähriges Professoren-Jubiläum. Anläßlich dieser Feier brachten die studentischen Gesangvereine Paulus und Arion am Abend dem Jubilar einen Fackelzug.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Concessionsurkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Goslar nach Grauhof und von Langelsheim nach Goslar durch die Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft. Diese mit normaler Spurweite herzustellenden Bahnen, für welche die Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung maßgebend ist, müssen binnen zwei Jahren nach Aushändigung der Concession ausgeführt sein.

Die Jubiläumsfeier in Braunschweig.

(Telegramm.)

* Braunschweig, 25. April.

Die zum Regierungsjubiläum angemeldeten Fürstlichkeiten sind gestern sämmtlich hier eingetroffen, ebenso die Botschafter Lord Amphill, Graf Szechenyi, Graf Launay, der russische Ministerpräsident Baron Mengden und die Abgesandten in außerordentlicher Mission von Belgien, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Koburg, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß und Hamburg. Die Festlichkeiten begannen, wie bereits gestern gemeldet, unter Betheiligung einer sehr großen Menschenmenge gestern Abend 9 Uhr mit einem Zapfenstreich und Fackelzug des Kreis-Landwehrvereins, an dem mehrere tausend Personen mit Fackeln und Lampions theilnahmen. Heute früh 6 Uhr wurde die Feier durch sämmtliche Glocken der Stadt eingeläutet und gleichzeitig wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Um 7 Uhr fand Reveille statt, auf welche Vorträge der hiesigen Gesangvereine (etwa 700 Sänger) unter Leitung Abt's vor dem Residenzschlosse folgten. Das Wetter ist prachtvoll.

Nach dem Gottesdienste nahm der Herzog im Residenzschlosse die Glückwünsche des Ministeriums, des Hofstaats, der fremden Abgesandten und verschiedener Militair-Deputationen entgegen. Sodann fand im Thronsaale der Empfang des Landtages statt, dessen Präsident, v. Veltheim, eine Ansprache an den Herzog richtete, in welcher er demselben den Vorschlag unterbreitete, durch Gründung eines Asyls für hilfsbedürftige Blinde aus dem ganzen Lande ein dauerndes Andenken an den heutigen Festtag zu stiften. Der Herzog erwiderte darauf zustimmend. Hiernach fand die Cour der Landes-Deputationen statt. Um 10½ Uhr unternahm der Herzog, nachdem er von dem Oberbürgermeister Pockels mit einer Ansprache begrüßt worden war, unter dem Geläute der Glocken in einer sechsspännigen Gala-Equipage die Umfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt, in welchen die Corporationen, Vereine, Schulen und Gewerke Aufstellung genommen hatten. Der Herzog wurde von der Bevölkerung überall mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen. Die einzelnen Corporationen und Gruppen, welche der Herzog passirt hatte, schlossen sich dem Zuge an. Der Umzug dauerte etwa 1½ Stunde und nahm einen sehr glänzenden Verlauf; die Witterung war im Ganzen günstig, erst zum Schluß des Umzuges fiel etwas Regen. Nach Beendigung der Umfahrt nahm der Herzog in Anwesenheit der fürstlichen Gäste auf dem Schloßplatze die Parade ab. Um 4 Uhr findet im Residenzschlosse ein Galadiner statt.

Das Großkreuz des Ordens Heinrich des Löwen haben erhalten die Prinzen Friedrich Carl und Leopold von Preußen, die Prinzen von Meiningen und Altenburg, Prinz Alexander von Hessen und Prinz Theodor von Bayern. Sämmtliche Adressen, welche dem Herzog zur Feier des Tages zugegangen sind, liegen im Billardsaale des Schlosses zur Ansicht der fremden Fürstlichkeiten aus.

*

Außerordentlich festlich werden die Jubeltage auch in Blankenburg begangen. Das ganze Städtchen ist auf das prächtigste geschmückt; es sind wohl an 300 Wagen von Tannenbäumen und -Zweigen zur Verwendung gekommen.

Am Vorabend war die Stadt durch Tausende von Illuminationsflämmchen erhellt; auf den Bergen loderten die Freudenfeuer. Das Schloß erglänzte in bengalischer Beleuchtung. Sämmtliche Glocken vereinigten ihre Stimmen zur Einleitung des Festes. Die Stadt- und Militär-Capellen spielten patriotische Weisen. Ein veranstalteter Fackelzug verlief prächtig. Am Rathhause sind höchst sinnige Decorationen angebracht, am Bahnhofe war das springende braunschweigische Pferd, von Gasflammen gebildet, dargestellt, gleichzeitig das erste Gas, das Blankenburgs Mauern beleuchtete.

Vermischtes.

— [Dr. Bernh. Förster.] Die Verletzungen, welche der Student v. Schramm dem Dr. Förster zugefügt hat, sind, wie jetzt bekannt wird, doch ernsterer Natur. Die Aerzte befürchten, daß Dr. Förster im günstigsten Falle eine dauernde Steifheit und Verkürzung des rechten Beines davontragen wird. Dr. Förster hat seit einigen Tagen Aufnahme im hiesigen Charité-Krankenhause gefunden, wo an dem kranken Bein Streckversuche vorgenommen werden sollten.

— [Großes Vermächtniß.] Der kürzlich in Hamburg verstorbene Weinhändler Mathias Gädecke hat seine ganze Hinterlassenschaft, ca. 500,000 Mark, zu einer „Matthias-Stiftung" bestimmt, aus der in erster Linie nothleidende Frauenspersonen und unverschuldet zurückgekommene Arbeiterfamilien unterstützt werden sollen. Der Kaiser Wilhelm-Stiftung sind 12,000 Mark besonders vermacht worden.

— [Falschmünzerei in Preußen.] Der Gesammtweth der im Jahre 1880 angehaltenen Falsificate betrug nominell 6028 M. 75 Pf., wogegen 1879 12,135 M. 35 Pf., also mehr als das Doppelte, angehalten worden sind. 1880 sind wegen Münzverbrechen 10 Personen, und zwar 9 Männer und 1 Frau, 1879 dagegen 34 Personen (29 Männer und 5 Frauen) verhaftet worden. Die meisten Falsificate waren Einmarkstücke, 1263 Stück, sodann folgten 1018 Zwanzigpfennigstücke, 629 Zweimarkstücke, 147 Einthalerstücke, 131 Fünfmarkstücke. Die wenigsten Falsificate befanden sich unter den Zwanzig- und Zehnmarkstücken, 3 bezw. 4 Stück. An falschem Papiergeld gingen im vorigen Jahre in Berlin ein 214 Stück und zwar 200 falsche Fünfmarkscheine, 1 falscher Zwanzigmarkschein, 6 falsche Fünfzig- und 4 falsche Hundertmarkscheine, sowie 25 falsche Zinscoupons à 5 M. 25 Pf.

— [Eine neue Falschmünzergesellschaft] wurde in Warasdin (in Ungarn) verhaftet. Man kennt nicht die Namen der fünf Verhafteten, weil die Sache sehr geheim gehalten wird. Große Vorräthe an fertigen und begonnenen Zehn-Gulden-Noten sollen vorgefunden worden sein. Die Verbindung mit der früher in Ungarn verhafteten Bande sei erwiesen.

— [Betrügerischer Consul.] Der österreichisch-ungarische Consul in Hull (England), Johann Thompson, Chef der Firma Thomas Thompson Sons, hat, nachdem er seine Stellung als Vertreter der österr.-ung. Handelsinteressen in fraudulöser Weise zum Nachtheil österr. Handelshäuser ausnützte, das Weite gesucht.

— [Das Brandunglück in Martfeld.] Ueber das von uns bereits erwähnte schreckliche Brandunglück in Martfeld werden jetzt nähere Daten gemeldet. Fast der ganze Ort bildet einen wüsten Trümmerhaufen. 143 Gebäude sind dem Erdboden vollständig gleich gemacht. Die Steinwände der Brunnen sieht man gesprungen und wo Wagen standen, nur noch verglühte Reifen und einige Eisentheile liegen. Die Sträucher der Gärten sind verschwunden und die Bäume verkohlt. Die Zahl des verbrannten Kleinviehes ist größer, als man anfänglich glaubte. Hundert Schweine und ungefähr eben so viele Schafe wurden ein Raub der Flammen. Die Versicherungssumme beträgt rund 270,000 M.; die der Mobilien 200,000 M. Die Totalsumme des directen Verlustes geht noch über eine halbe Million Mark hinaus.

— [Strikes in Amerika.] Im ganzen Lande sind Arbeiter-Strikes um Lohnerhöhung in verschiedenen Handwerken an der Tagesordnung; dieselben enden meistentheils erfolgreich. In keinem Falle haben jedoch Ausschreitungen stattgefunden.

— [Honar.] An der berliner Börse wurde am Montag mitgetheilt, daß sich das Gerücht von der erfolgten Verhaftung dieses Schwindlers leider nicht bewahrheite.

— [Poetische Warnung.] Der neue „Figaro" in Wien veröffentlicht folgendes zeitgemäße Gedicht:

Eine alte Geschichte.
(Frei nach Heine.)

Es kommt was an die Börse
Und geht rasch in die Höh',
Der A. verkauft dem B. es
Und B. verkauft's dem C.

Der A. verdient sein Sümmchen,
Auch B's. Verdienst ist groß.
Dann plötzlich sinkt 's „Papierche,"
Der C. wird's kaum noch los.

Das ist 'ne alte Geschichte,
Doch bleibt sie ewig neu:
Auf daß sie dir nicht passire,
Hör' nicht auf das Börsengeschrei.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 25. April. Die Wiener Börse hatte vorgestern unter dem Einflusse eines scharf ausgeprägten Geldmangels zu leiden; es wurden in Prolongationen bis 25 Proc. Zinsen und darüber bewilligt, selbstverständlich nur von der kleinen Speculation, welche am meisten überladen ist. Gestern war die Haltung, wie schon telegr. gemeldet, abermals matt. Heute früh aber wurde, wahrscheinlich weil Geldmangel nicht mehr drückte, eine günstige Stimmung gemeldet. Gegenüber den vorgestern bekannt gewesenen Coursen wurden Credit 0,30, Galizier 1,30—1,50 M. höher, Elbethalbahn 1,50 G. niedriger gemeldet. Auch hier besteht ein Stücke-Ueberfluß, auch für Credit, für welche bis 1,50 M. Report bewilligt wird. Die Speculation ließ sich aber dadurch nicht bestimmen, sie escomptirte die günstige Haltung der heutigen Wiener Vorbörse und die von gestern aus Paris gemeldete feste Stimmung und verkehrte, wie schon per Draht mitgetheilt, zu besseren Coursen für mehrere Papiere lebhaft. In erster Linie sind Buschtiehrader, Franzosen, Credit und Nordwestbahn, in zweiter Oberschlesische, Dux-Bodenbacher und Böhmische Westbahn zu nennen. Die Speculation ist von der Fortentwickelung der Haussebewegung so überzeugt, daß sie den in der Liquidation etwa noch steigenden Reportsätzen ruhig entgegensieht. Credit waren etwa 2, Franzosen zu 445,00, um 3,50 M., besser, für letztere soll bei Eröffnung der Börse 447 bezahlt worden sein. Nordwestbahn gewannen 2 M., Buschtiehrader 1,75, Böhmische Westbahn 0,90 und Dux-Bodenbach 1,25 (für letztere trat bald ein kleiner Coursdruck ein), Galizier wurden 0,80 besser bezahlt. Oesterreichisch-Ungarische Renten blieben vernachlässigt, die Course waren wenig verändert. Italiener wurden auf Pariser Notirungen gut bezahlt. Auch in russischen Werthen blieben Umsätze beschränkt, die Course behaupteten vorgestriges Niveau. Von den Local-Papieren waren Montan-Werthe höher, mit ziemlich gutem Geschäft. Von den Banken waren nur Disconto-Commandit besser. In inländischen Bahnen blieben Umsätze beschränkt, nur für Oberschlesische entwickelte sich zu 0,75 steigendem Course eine gute speculative Thätigkeit. Die feste Haltung setzte sich in der zweiten Börsenstunde fort. Creditactien und Franzosen standen im Vordergrunde, auch Galizier fanden rege Nachfrage. Gegen den Schluß entwickelten sich Coursfteigerungen auf allen Gebieten. Schluß sehr fest. Commanditantheile, Franzosen anziehend.

— Thüringische Bank in Liquidation. Der Bericht der Liquidation constatirt in der Hauptsache, daß die Liquidation zwar in 1880 Fortschritte machte, daß aber das Immobilienconto noch immer Hindernisse bietet. Die Unterbilanz kann von 1,053,869 M. Ende 1879 auf 782,775 M. vermindert betrachtet werden. Ende 1880 schuldete die Bank nur noch 185,000 M. an Hypotheken und 193,367 an andere Creditoren. In Baar waren vorhanden 127,488 M., Effecten 140,073 M., Hypothek 145,770 M., Debitoren 2,587,991 M., Immobilien 1,374,433 M. (1879 2,18 Mill. M.). — Die Generalversammlung am 23. d. billigte die vorgelegte Bilanz und wählte sämmtliche ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wieder.

— Dividenden. Gothaer Privatbank mit 6½ Proc., Königin-Marienhütte mit 8 Procent von den Generalversammlungen genehmigt. Preußische Centralboden-Creditbank (Philippsborn) 8½ Procent nach dem Geschäftsbericht vorgeschlagen.

Halle, 26. April. (Bericht des Börsenvereins-Secret.) Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo, ruhige Haltung bei unveränderten Preisen, defecte Waare 165 bis 190 M., mittlere Qualitäten 200 bis 216 M., feine 220 bis 231 M., exquisite Waare bis 234 M. Roggen, 1000 Kilo, 220 bis bis 222 M., exquisite Waare bis 225 M. Gerste, 1000 Kilo, unverändert, Landgerste 160 bis 167 M., bessere und Chevaliergerste 180 — 190 M. Gerstenmalz, 50 Kilo, 14, 25—15 M. Hafer, 1000 Kilo, 170 — 1:0 M. Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Viktoria-Erbsen 210 bis 230 M., Bohnen ohne Geschäft. Kümmel, 50 Kilo, 27—27,50 M. Mais, 1000 Kilo Donau- 148—156 M., amerikanischer 148 — 152 M., auf Lieferung billiger. Lupinen, 1000 Kilo, 128—130 M. ohne Angebot. Oelsaaten, 1000 Kilo. Raps ohne Geschäft, Preise nominell. Stärke, 50 Kilo, 22—22,50 M., bei starker Nachfrage. Spiritus, 10,000 Liter-Proc. loco unverändert. Kartoffel- 53,80 M. Rüben- ohne Angebot. Rüböl, 50 K., 26,50 M. bezahlt. Solaröl, 50 K. 8 M. Malzkeime, 50 Kilo, fremde 5,25—5—50 M., hiesige 5,25—5,50 M. Futterartikel gefragt. Futtermehl, 50 K., 8—8,25 M. Kleie, Roggen- 50 K., 8,50—8,60 M. Weizenschaale 5,25 M Weizengrieskleie 5,75—5,80 M.

Halle, 26. April. Langes Roggenstroh von 38—40 M. per 1200 Pfund. Maschinenstroh von 24—30 M. per 1200 Pfd. Hiesiges Heu von 4—4,50 M. per Ctr. Auswärtiges Heu von 3 bis 4 M. per Ctr.

Halle, 26. April. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Die auswärtigen niedrigen Berichte riefen an unserem Markte eine ruhigere Stimmung hervor und waren letztnotirte Preise nur einzeln erreichbar. Weizen, 12 Säcke à 55 Kilo br., 222—234 M., geringe und mittlere ausgewachsene Waare 180—220 M. Roggen, 12 Säcke à 84 Kilo br., 219—222 M. Gerste, 12 Säcke à 75 Kilo br, gewöhnliche 144—150 M., bessere 153—156 M., feine und Chevaliergerste 159—168 M., etwas gefragter. Hafer, 12 Säcke à 50 K. br., 102—108 M. Viktoria-Erbsen, 12 Säcke à 90 K. br., 210—240 M. Raps ohne Angebot. Rüben ohne Angebot. Mais 1000 Kilo, Donau- 150 M., amerikanischer 142—145 M. Lupinen 1000 K., 130—135 M.

Berliner Börse vom 25 April.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.		Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.	
Dtsch.-Reichs-Anleihe	101,50 bz	4½% Brg.-Märk. VI.	104 10 G
Consol. 4½% Anl.	105,75 bz	4½% do. VII.	103,00 G
do. 4%	101,90 bzB	4½% do. VIII.	102,75 bzG
3½% Staats-Sch.-Sch.	98,50 bz	5% do. IX.	107,10 bz
Präm.-Anleihe 1855	152,50 bz	4½% Berl.-Anhalt. C.	101,75 bzG
Kurz- u. Neum. Pfbdr.	95,50 bz	4½% Ber. B.-Magdb. F.	102,50 bz
Sächs. Pfandbr. 4%	100,50 G	Berl.-Stettin g. II.	100,70 G
Sächs. Rentenbr. 4%	100,80 bz	do. VI.	100,70 G
Goth. Gr. Präm.-Pfbdr.	123,90 bz	4½% Cöln-Mind. VI.	102,50 bzB
Dtsch. Gr.-C.-B. Pfdbr.	109,40 B	4½% Halle-Sor.-G. gr.	103,20 bz
Prz. Ctrb.-Pfdbr.	113,50 G	4½% Magd.-Leipz. A.	104,50 G
do. Hyp.-Act.-B. III.	102,00 bzG	4% do. do. B.	100,75 bzG
Russ. Boden-Credit	84,60 bz	5% Mainz-Ludwh.	76 106,50 bzG
do. Central do. Pf.	— —	4½% Oberschl. A.	103,25 B
Amerik. Bonds 5% fd.	100,70 bz	4½% do. 1879	105,25 G
Oest. Pap.-Rente	67,10 bzG	4% do. 1880	104,10 G
do. Silber-Rente	67,70 bz	5% Kaschau-Oderberg	83,25 bz
Italienische Rente	89,50 bzG	4½% Rechte Oderufer	103,70 bB
Rumänier 8%	— —	4½% Reinische	102,50 G
Russ.-Engl. 5% 1872	91,80 bz	4½% Rhein.-Nahe gar.	— —
do. Anl. 4% 1880	76,00 bz	4½ Thüringer IV. S.	103,75 G
		4½% do. V. S.	103,75 G
Eisenbahn-Stamm-Actien.		**Bank- u. Industrie-Actien.**	
Bergisch-Märkische	114,50 bz	Darmst. Bank	150,80 bzG
Berlin-Anhalter	123,50 bzB	Disconto-Comm.	189,00 bzG
Berlin-Görlitzer	23,00 bzG	Leipz. Credit-Anst.	150,00 bzG
Berlin-Hamburger	250,25 bzG	Magdeb. Privatbank	114 50 bz
Köln-Mindener	151,50 bz	Meininger Cred.-B.	98,10 G
Halle-Sorau-Guben	24,40 bzG	Oest. Kredit-Anstalt	— —
Magd.-Halberst.	151,90 bz	Reichsbank	148,90 bzB
do. Stamm-Pr. B.	— —	Sächs. Bank	121,00 bzG
do. do. C.	126,00 bzB	Schles. Bank-Verein	107,80 G
Oberschlesische A. u. C.	201,90 bz	Weimarische Bank	94 80 bz
do. Lit. B. gar.	162,25 bz	Dessauer Gas	174,75 bzG
Thüringer Lit. A.	175,80 bz	Laurahütte	109,20 bz
do. Lit. B. gar.	100,70 B	Phönix Berg.	85,40 bzG
do. Lit. C. gar.	106,60 bz	do. Lit. B.	41,00 bzG
Weimar-Gera (gar.)	51,40 B	Dortmunder Union	— —
Saalbahn St.-Pr.	66,50 bzB	Bochumer Gußstahl	69,40 ZB
Kaschau-Oderberg	63,25 bz	Hörd. Hütt.-V. conv.	142,75 bzG
Oest. Südbahn (Lomb.	191,00 bz		
Rumänier	67,10 bz		

Leipziger Börse vom 25 April.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.	5000 3000 1000	80,00 bz	4	Staatsanl. 1869	50 20 10	101,70 bz
3	do.	1000	80,00 bz	4	do. 1870	100 50 20	101,65 bz
3	do.	500	80,20 B	4	do. 1867 ab. 5	500	101,60 G
3	do.	300	80,25 bz	3½	Landrentenbr.	1000 500	95,00 B
	Kgl. Sächs.	Thlr.		4½	Manef. Gew.		101,50 G
3	Staatsanl. 1830	100 50 20	98,25 G	4½	do. 1879		104,60 G
3	do. 1830	100 50 20	98,50 G	5	do. 1873		101,25 G
3	do. 1855	100	91,70 bz	5	do. Em. 1875		104,00 G
4	do. 1847	500	101,60 bz	4½	Lpz. Stadtobl. 1868		104,25 bz
4	do. 1852-68	500	101,60 G	4½	do. 1876		105,60 bz
4	do. 1868	500	101,60 G				

Div. 1879.	Eisenb.-St.-Act.		Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.	
6½	Altenburg-Zeitz	144,00 G	12	Cröllw. Papierfabr.	158,00 G
12½	Aussig-Teplitz	240,00 G	5	do. Schuldverschr.	103,30 G
4	Böhm. Westb. [5% g.	126,50 G	8½	Lpz. Malzf. Schkend.	150,00 G
4,76	Buschtiehrad. Lit. A.	124,10 G	7½	Thür. Gasgel. i. Lpz.	113,75 B
0	do. - B	82,50 G	7½	do. Stamm-Pr.	126,25 G
0	Dux-Bodenbach	126,25 bzG		% Ausl. Eis.-P.-Obl.	
5	Franz-Jos.-B. (5% g.	82,75 B	4½	Aussig-Teplitzer	103,90 G
	Eisenb.-St.-P.-A.		5	Böhm. Nordbahn	85,80 G
5½	Altenburg-Zeitz	132,75 G	5	do. Em. 1871	85,25 G
5	Cottbus-Grossenh.	103,00 B	5	Buschtiehr. (B Nbw.	87,00 bz
0	Dux-Bodenb. Lit. A.	129,10 G	5	do. Em. 1871	86,25 B
0	do. Lit. B.	125,00 G	5	do. Em. 1872	86,25 B
3½	Halle-Sor.-Guben	97,25 G	5	Dux-Bodenbach	90,00 B
	Bank- u. Crd.-Act.		5	do. Em. 1871	86,40 G
10	Allg. D. Cr.-A. Ppz.	149,90 bzG	5	do. „ 1874	103,75 G
9	Dresdener Bank	127,75 G	4½	Graz-Köflacher	77,75 B
7	Leipz. Bank	132,80 bz	5	do.	82,40 bz
5	do. Cassen-Verein	104,25 B	5	do. Em. v. 1872	83,40 bz
6	do. Disc.-Gesellsch.	108,50 B	5	Kaschau-Oderberger	83,50 G
6	Sächs. Bank	121,00 B	5	Prag-Dux fco. Z.	65,30 G
0	Weimar. Bank neue	95,50 G	5	do. II. Em. fco. Z.	65,30 G
0	Zwickauer	73,00 bz	5	Prag-Turnau	87,00 B
			5	do. Em. 1870	86,40 B
			5	do. „ 1874	—,—

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 25. April Ab. Unterb. 1 94. 26. Morg. 1,92.
Trotha 25 April Unterb. 2,54. 26. Morg. 2 52.
Unstrut. Artern 25 April Unterp. 1,22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810427012/fragment/page=0003

Die traurigen Folgen einer Danziger „Wein-Analyse". (Fortsetzung.)

Garrigues weiss.

Probe II. (1,60 Mk. pro Liter.)

Der von mir untersuchte weiße Garrigues war ein reiner normal vergohrener Wein von leichter Trübung, die einem nicht weiter veredelten rohen Naturwein eigen zu sein pflegt. Von einer Verdünnung mit Wasser und Alkohol-Zusatz habe ich nichts entdecken können.

Clairette roth.

Probe III. (1,80 Mk. pro Liter.)

Die Gesammtuntersuchung hat für mich keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß ein reiner, ungegypster, nicht künstlich gefärbter Wein vorliegt.

Dr. C. Bischoff, vereideter Chemiker des Kgl. Polizei-Präsidii und der Kgl. Gerichte zu Berlin.

Solche primitiven reinen Traubensäfte Südfrankreichs sind wir in Deutschland bisher nicht gewöhnt. Es liegt auch wahrscheinlich das Danziger Versehen in der für den Deutschen Chemiker zur Zeit noch mangelhaften Kenntniß absolut reiner Französischer Weine, wie die Ihrigen, die keinerlei Veredelung erfahren haben.*)

Weitere Auseinandersetzungen erscheinen mir nach dieser positiven Erklärung vollständig überflüssig.

Die übrigen Resultate, die **sämmtlich ebenso günstig ausgefallen sind**, werde ich successive folgen lassen, **denn mein guter Ruf ist mir werther, als alles Andere.**

Werden auch Viele von den zahlreichen Deutschen Weinhändlern meinem Beispiel folgen???

Hochachtungsvoll

Oswald Nier, Hoflieferant, Besitzer der französischen Weinhandlung „Aux Caves de France"
zur Einführung chemisch untersuchter reiner ungegypster Französischer Naturweine in Deutschland.
Berlin, Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Königsberg i. P., Halle a. S. und **Danzig.**

*) **Eigene Worte des Herrn Dr. Bischoff.**

Dettenborn's renommirte Möbel-Fabrik und Lager
befindet sich jetzt alter Markt 3.

Besonders wichtig für Modistinnen.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner **Putz-Artikel** verkaufe ich sämmtliche **Neuheiten** der Saison, als:

Strohhüte (nur neue Formen),
Blumen, Federn, Bänder, Stoffe u. Agraffen
25 Procent
unter dem Einkaufspreis.

Bei größeren Posten bewillige ich hohen Rabatt. [4271

Emil Salomon,
4. Leipziger-Straße 4.

Drainröhren offerirt **August Mann,** Schifffaale.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden hierdurch zu wissen, daß ich mit diesem Monat mein Geschäft und Waarenlager nach meinem vor dem **Halleschen Thor Nr. 348** belegenen Hause verlegte und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner in gütigst bewahren zu wollen.

Gleichzeitig empfehle mein wohlassortirtes **Ledertuch- und Tapeten-Musterlager** von Herrn **Fr. Arnold,** Inhaber **L. Götte** in **Halle** zur gefälligen Benutzung.

Löbejün, im April 1881. **Th. Franke,** Korbmachermeister.

Die französische Geschäfts-Agentur
Bonomi & Cie.
Paris, Boulevard Magenta 33,

empfiehlt sich zur Vertretung in Geschäftsangelegenheiten, besorgt den Ein- und Verkauf aller Handelsartikel, ertheilt Auskünfte jeder Art und übernimmt das Incasso von Forderungen und die gerichtliche Geltendmachung von Rechtsansprüchen in Frankreich.

Eröffnung der Saison Mitte Mai.

Warmbad Wolkenstein
Telegraphen u. Bahnstation
im sächs. Erzgebirge.

Seit Jahrhunderten bewährter Curort gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenleiden. — 125 gut eingerichtete Wohnungen zu billigen Preisen. Gute Kost und gesunder angenehmer Landaufenthalt in reiner ozonreicher Luft. — Prospecte versendet gratis auf Wunsch der unterzeichnete Bade-Director.

Friedrich Wilhelm Uhlig's Erben: **Louis Uhlig.**

Pfälzer Schützenhaus.

Wie bisher findet auch in diesem Sommer die bekannte Brunnen- und Molkenkur statt. Beginn am 1. Mai von morgens 4 Uhr ab. [4690

Pferde-Verkauf.

Sonnabend den 30. April cr. Mittag 12 Uhr soll auf dem Klosterhofe zu **Merseburg** ein zum Kavalleriedienst nicht geeignetes **Remonte-Pferd** (Fuchs Wallach, 5 Jahre alt) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Reichsgelde verkauft werden. [4268

Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Am 29. April 1881 Vormittags 11 Uhr wird auf dem Marktplatz zu Mücheln ein zum Dienst nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich meistbietend verkauft.

Kgl. Districts-Commando der 4. Gendarmerie-Brigade.

In unserem Geschäft in **Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 57,** tritt folgende Aenderung ein: Die bisherige Firma:

Nähmaschinen-Bazar

ist gelöscht, an deren Stelle tritt die neue Firma:

8. Filiale der Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik
von Carl Schmidt & Hengstenberg.

Die Leitung und Geschäftsführung dieser Filiale haben wir unserem bisherigen Reisenden, Herrn **Adolf Best** übertragen; derselbe ist mit Vollmacht versehen und quittirt rechtsgiltig.

Bielefeld, im April 1881. **Carl Schmidt & Hengstenberg.**

A. Rose, General-Bevollmächtigter für Prov. u. Königreich Sachsen, Magdeburg.

Im Anschluß an vorstehende Anzeige empfehlen wir unsere als vorzüglich bekannten

Original Stahl-Singer-Nähmaschinen

für Familie und Handwerker, sowie **Elastic-Cylinder-** und **Säulen-Maschinen** für Schuhmacher.

Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik
Carl Schmidt & Hengstenberg.
8. Filiale Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 57.

Da wir unser Geschäft nächsten Freitag schließen, empfehlen die noch vorhandenen Restbestände des Lagers: Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Umhänge ꝛc. ꝛc. zu sehr herabgesetzten Preisen.

J. Simon's Söhne.

Stahlbad Lauchstädt Bahn-Station **Halle a/S.** und **Merseburg.** anerkannt wirksam bei **Blutverlust, Lähmungen, Rheumatismus** ꝛc. eröffnet die **Saison den 15. Mai** cr. **Königl. Bade-Direction.**

Für **chronische Krankheiten,** besonders **Brustleiden, Bluthusten, veraltete Katarrhe** mit trockenem Husten, **Asthma,** bin ich **jeden Mittwoch** und **Sonnabend von 11—1 Uhr, Niemeyerstraße 4** zu sprechen Heilung der Krankheiten durch die mir allein zustehenden natürlichen Heilmittel oft in 8 Tagen.

Dr. Steinbrück von Bad **Neu-Ragoczi** bei **Halle.**

Teppiche

in **prachtvollsten türkischen, schottischen** und **buntfarbigen** Mustern, 150 cm breit, 2 m lang, Stück 4½ ℳ Dieselben in schwerstem **Double-Köper** mit Franzen, Stück 6 ℳ **Salontepiche,** 2 m breit, 3 m lang, Stück 12 ℳ **Bettvorlagen,** Paar 2½ und 3½ ℳ **Sophaschoner** 1 ℳ 60 ₰ offeriren soweit der Vorrath reicht

Rosenberg & Joachimsthal,
gr. Klausstraße 41.

Bestellungen nach Maaß in eleganten Herrenkleidern werden prompt und billig angefertigt bei **Herm. Müller,** Herrenkleidermacher in **Halle a/S.,** Kuhgasse 3, 2 Tr. l.

Frühjahrs- und Sommerüberzieher,
das Neueste und Eleganteste für diese Saison schon von 10, 20, 21, 30 bis 36 ℳ empfiehlt
Leopold Loewenthal,
gr. Steinstr. 66.

Pelzwaaren
übernimmt zur **Conservirung**
J. Lösche, Leipzigerstr. 21.

Frischer Kalk
den 26. d. Mts. u. folgende Tage in der **Kalkbrennerei** zu **Wettin.**

Strohhüte, Blumen, Bänder etc.

30% billiger wie überall.

Knabenhüte in Stroh von 50 Pfg.

Wie auch im vorigen Jahre werden sämmtliche Hüte **unentgeltlich** auf's **Geschmackvollste** garnirt.

Knabenhüte 40 Pfg.

Max Lichtenstein,
Leipzigerstraße 54.

Plissé wird gebrannt gr. Rittergasse 3.

Zum Mädchentanz
Sonntag den 1. Mai laden ergebenst ein
Die Jungfrauen in Gottenz.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810427012/fragment/page=0004